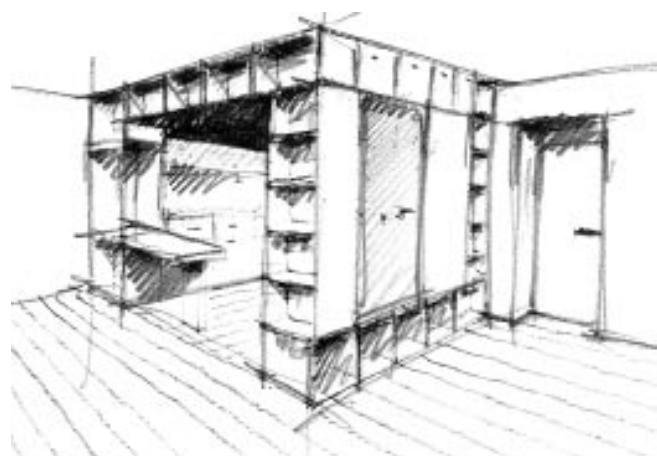




ARVENSTUBE MODERN INTERPRETIERT

Das Image des Bündner Werkstoffs ist leicht angestaubt. Doch nun hat dieses preisgekrönte Projekt des Architekten Norbert Mathis der Arve ein neues Profil verliehen.



Raum im Raum: Erste Ideenskizze des dreidimensionalen mäandrierenden Räumlings.

Als Norbert Mathis die Wohnung in Parpan zum ersten Mal besuchte, sah er Arve, so weit das Auge reicht. «Von den Stühlen über das 50-jährige Buffet bis hin zur Kuckucksuhr: alles Arve», beschreibt der Architekt die Räume der damals 77-jährigen Bauherrin. Eine «super Bauherrin», wie er betont. Denn obwohl sie von ihren traditionellen Möbeln nicht Abschied nehmen wollte, war sie bereit, sich auf Neues einzulassen. Und dem Architekten, der gerne mit Holz arbeitet, aber keine Erfahrung mit Arvenholz hatte, war schnell klar, dass er

sich auf die Arvengeschichte einlassen musste. Dies tat er auf unkonventionelle Weise.

Die 2-Zimmer-Wohnung aus den 1970er-Jahren dient als Ferienwohnung. Die Raumaufteilung erfuhr durch die Umgestaltung eine leichte Öffnung. Eingangsbereich und Wohnzimmer werden durch die Position und Ausrichtung des Einbaues neu definiert. Die Küche, die ganz aus massivem Arvenholz gezimmert ist, plante der Architekt wie ein Möbel. Darin sollte man sich fühlen wie in einer gemütlichen Arvenstube. Um die-

Arvenstube: Der Einbau ist Küche, Stauraum und gemütliche Stube in einem. Vom Tisch aus sieht man direkt hinaus ins Grüne.

Meisterwerk: Viel handwerkliches Geschick und Fingerspitzengefühl waren beim Fertigen der Massivholzteile gefragt.

ses Gefühl zu unterstützen, setzte er ausserdem die Decke tiefer. Der Einbau ist leicht schräg abgedreht. So wird das strenge Raumgefüge gelockert und die Küche zur Aussicht hin geöffnet. «Die Bauherrin spielt leidenschaftlich gern Karten und kann so vom eingebauten Küchentisch direkt ins Freie blicken», erläutert Norbert Mathis.

Gefordert waren neben dem Architekten, der während der letzten Jahre beim arrivierten Architekten Conradin Clavuot gearbeitet hat, vor allem auch die Handwerker von Lustenberger

Holzbau aus Malix. Der Betrieb hat die Massivholzelemente vorgefertigt und sie vor Ort präzise zusammengesetzt. Alle Oberflächen des Möbels sind mit Wachs behandelt. Sämtliche Funktionsnischen sind mit einer Beleuchtung ausgestattet.

Rund sieben Wochen hat die handwerkliche Arbeit gedauert. Begeistert vom Resultat waren nicht nur Bauherrin und Architekt, sondern auch die Jury des Holzpreises Schweiz. Sie prämierte die Arvenküche 2009 mit einem Preis für innovative Holzarbeiten.

Massiv: Selbst Schränke und deren Innenleben wurden aus massiven Brettern gezimmert.



Norbert Mathis

betreibt ein Architekturbüro in Trin bei Flims und ist als Dozent an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Chur tätig.

Norbert Mathis, Architekt
Via Spinatsch 19
7014 Trin
T 081 250 34 54
www.norbertmathis.ch

Fotos: Ralph Feiner

ka